

Leipziger Tageblatt.

No. 146. Sonntag den 23. November 1817.

Das heidnische Leipzig.

Wir denken jetzt nur selten noch daran, mit welcher Dürklichkeit der Verstand unserer guten Voreltern umhüllet war, bevor das wohlthätige Licht des Evangelii seine beseligenden Strahlen in ihre Wälder warf. Aber der Rückblick in jene furchtbare Nacht ist heilsam, weil wir den Tag, der uns geworden, durch diesen Rückblick um so mehr würdigen lernen. Zu dem Ende erinnerte denn auch eine hiesige löbliche Universität vor hundert Jahren, bei Gelegenheit der damaligen Secularfeier der Lutherischen Kirchenreformation die Bewohner dieser Stadt ganz besonders daran, und zwar durch eine sinnvolle Decoration in der Paulinerkirche, deren nähere Beschreibung wir uns für eins der nächsten Tageblätter vorbehalten. Es wurde durch dieselbe auf drei Hauptmomente des religiösen Zustandes unserer Stadt hingedeutet, und sinnbildlich die frühere Nacht der Religions-

erkenntniß, sodann die angebrochene Dämmerung und endlich das wirklich entstandene Licht in derselben dargestellt; und auf jene Nacht der Erkenntniß bezog sich unter andern auch die Inschrift: Lipsia Gentilis (das heidnische Leipzig). Denn statt der höchsten, das Weltall durchdringenden Gottheit, die wir jetzt hier in unsern Tempeln verehren, und in deren Verehrung durch Sinn und That, wir einzig unsere Seligkeit zu finden gelernt, waren es in jenen dunkeln Zeiten elende Idole, welche von unsern Voreltern angebetet wurden; und unter denselben werden vorzüglich die Irmenseul, der Püßrich, der Flyuß, der Schwantewitz, der Stade oder Radegast, so wie der Zernebock oder Bohu, d. i. Schwarzgott, genannt. Was sich aber die Sorgen-Beuden, die damaligen Bewohner Leipzigs und der Umgegend, bei diesen Götzenbildern gedacht, das wollen wir unsern Lesern hier kürzlich mittheilen.

So wie bei den Römern der Mars als Gott des Krieges verehrt wurde, so beteten die Gothen, Sachsen, Longobarden, Thüringer, Alemannier oder Schwaben und Franzosen den Irmin, Armin, oder Erich, als den Gott ihrer Waffen an, und errichteten ihm eine Säule, welche Irminsula genannt wurde, worunter mehrere Alterthumsforscher Hermannssäule, oder die Säule eines Kriegsmannes verstanden wissen wollen. Daß damit auf den bekannten Besieger der Deutschen Völker vom Joche der Römer hingedeutet wird, braucht nicht erst erinnert zu werden, und in sofern diese Denkmäler ein sinnliches Erinnerungsmittel an die beglückenden Großthaten jenes Helden seyn und die Nachkommen zu einer dankbaren Verehrung seines Namens ausmahlen sollte, verdient die Grundidee wohl alle Achtung; aber der Mißbrauch, die mannigfaltigen Ansartungen jener Verehrung, ließen, wie so oft in dieser Welt, den edlern Zweck des Denkmals nach und nach vergessen. Diese Säule fand sich in Deutschland häufiger, und so auch in Sachsen.

Püsterich, oder Büsterich, der Gott der Luft, wurde ebenfalls in Deutschland allgemein und so auch hier in unsern Gegenden verehrt. Es befindet sich ein solches Obzenbild noch auf unserer hiesigen Universitäts-Bibliothek, so wie ein anderes im Schlosse zu Sonderhausen, welches in einer

unterirdischen Höle einer Burgruine des Riffhäusers gefunden wurde. Es ist eine Figur von Erz, 76 Pfund schwer, mit aufgeblasenen Backen und in die Seiten gestemmten Armen. — Püsterich — von dem sächsischen Worte püsten, blasen, wehen hergeleitet — soll auch ein Beinamen Thors, des Donnergottes gewesen seyn, der auf einem Wagen fahrend dargestellt wurde, von dessen Rollen man den Ursprung des Donners herleitete.

Flins oder Flyus — der Gott des Todes, von den Wenden ganz vorzüglich verehrt. Man findet ihn auf einem Flins oder Feuersteine abgebildet, auf dem Haupte einen brüllenden Löwen und in der Hand eine fordernde Fackel tragend. — Soll durch das Attribut des Löwen die alles überwältigende Macht des Todes, und durch die flammende Fackel das fortdauernde Leben in neuer Gestalt angeedeutet werden; so ist die Idee gewiß sehr edel und gereicht unserer ätern Mythologie zur Ehre. — Flins war übrigens wie ein Faun gestaltet; ein Beweis, daß er zu den uralten Waldgöttern gezählt wurde. Der hier bei Leipzig verehrte war mit einem lösslichen Gewande und unter einer Linde sitzend abgebildet, und wurde im Jahre 724, nach andern 728, vom Bonifacius zerstört.

Schwantewitz, Suantowitz oder Swantewitz, der Sonnengott, oder Apollo der alten Deutschen. Er wurde mit

vier Köpfen abgebildet, wahrscheinlich um dadurch seine große Weisheit anzudeuten, denn man pflegte in allen Verhältnissen seinen Drakelsprüchen zu folgen. In der rechten Hand hielt er ein Horn, in der linken einen Bogen (abermals ein Attribut des Waldgottes). Das Horn wurde jährlich einmal mit Wein gefüllt, und aus diesem Weine von den Priestern geweissagt. Hatte sich der alte Wein sehr vermindert, so weissagte der Opferpriester Unfruchtbarkeit; war derselbe aber nur wenig abgedampft, so war ein gesegnetes Jahr zu erwarten, und dann war die Kornausfuhr erlaubt. — Zu Arcona auf der Insel Rügen hatte man ihm einen prächtigen Tempel erbaut, dessen Wände mit erbeuteten Waffen geschmückt waren, und in den niemand als der Oberpriester treten durfte. Es

wurde ihm bei allen wichtigen Unternehmungen häufig geopfert; aber leider bestanden diese Opfer meistens in lebendigen Wesen, und zwar in Menschen. —

Kadegast oder Kade — von dem die Dörfer Kadefeld und Kadegast ihre Namen haben. Er wurde mit einem Speiß oder einer Streitart in der Hand abgebildet, auf der Brust einen Ochsenkopf und auf dem Haupte einen Adler tragend.

Zernebock oder der Schwarze Gott — war der Urheber und Beherrscher alles Unglücks und alles Bösen in der Welt, und wurde aus bloßer Furcht verehrt. — Von ihm rührt höchst wahrscheinlich unter den Deutschen die Bedrohung der Kinder mit dem schwarzen Manne so wie der lange nicht zu tilgen gewesene Glaube an den Teufel her.

Vom 15. bis zum 21. November 1817 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mann 47 Jahr, Joh. Christian Geißler, Wagenwächter, im Brühl.
Ein todtgeb. Mädchen, Carl Wilhelm Bürgels, Lohnbedientens Tochter, am neuen Neumarkt.

S o n n t a g.

Eine led. Weibsperson 83 Jahr, Sophie Amalie Kerlfn, Einwohnerin, im Jacobsospital.
Ein Mann 59 Jahr, Christian Gottlieb Ledig, Bürger und Hausbesitzer, a. d. Sandgasse.
Eine Frau 57 Jahr, Hrn. Julius Eberhards, Academici Wittwe, auf der Gerbergasse.

M o n t a g.

Eine Frau 62 Jahr, Hrn. Gerhard Heinrich Rudolphs, Schößschreibers Wittwe, in der Fleischergasse.
Eine Frau 49½ Jahr, Hrn. Joh. Gottlieb Böttgers, Kupferstechers Ehefrau, im Brühl.
Eine Frau 41 Jahr, Eva Christiane verehel. Menschelin, Dienstmagd, aus Königstein bei Dresden gebürtig, welche am 15. d. M. hinter dem Jacobsospital im Elsterflusse gefunden wurde, wohnhaft auf der Neugasse.
Eine Frau 38 Jahr, Gottlob Sellen's, Maurergesellens Ehefrau, im Jacobsospital.

D i e n s t a g.

Ein Mädch. 1½ Jahr, Mstr. Joh. Wilhelm Neumann, Bürgers und Schuhmachers Tochter, in der Petersstraße.

M i t t w o c h.

Eine led. Mannsperson 30 Jahr, Johann Heinrich Diehsch, der Buchdruckerkunst Beflissener, aus Dresden, welcher am 17. d. M. im Rosenthale am Auenlungewehr im Elsterflusse gefunden wurde

Ein Junggeselle 20 Jahr, Joh. Christian Lindners, Briefsträgergehilfens hinterl. Sohn, in der Nikolaisstraße.

D o n n e r s t a g.

Eine Jgfr. 53½ Jahr, Mstr. Joh. Friedr. Höckings, Bürgers und Feilenhauers hinterlassene Tochter, in der Ritterstraße.

F r e i t a g.

Eine led. Mannsperson 46 Jahr, Mstr. Christian Andreas Lange, Bürger und Tischler, welcher am 20. dies. Mon. in seiner Wohnung sich erschossen hat, auf der Hintergasse.

7 aus der Stadt. 5 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobespital. Zusammen 14.

Vom 14. bis 20. November 1817 sind getauft:

7 Knaben 8 Mädchen: Zusammen 15 Kinder.

T h e a t e r.

Heute den 23.: Die Kleinstädter, Lustspiel von Kotzebue.

Thorzettel vom 22. November 1817.

Grimma'sches Thor. U
 Gestern Abend.
 Hrn. Kf. Limburger, Delolme, Hollberg und Schorius v. hier, v. Frankf. a. D. jur. 5
 • Schulinsp. Boullaire von Ebersdorf, von Herrnhut, pass. durch 6
 • Kf. Rau und Schaub v. Sohlingen, Böhler und Gantzer von Planen, von Frankf. a. D. jur., v. d. 7
 Vormittag. 6
 Die Breslauer r. Post 7
 Die Bauhner u. Zittauer r. Post 7
 Die Dresdner r. Post 7
 Hrn. Kf. v. der Crone v. Unna, Gebrd. Tremblan von Mendon, Kömer u. Franke von Naumburg, von Frankf. a. D. jur., pass. durch 9
 Nachmittag.
 Hrn. Kf. Gebrd. Zest v. hier, v. Frankf. a. D. 1

Halle'sches Thor. U.
 Gestern Abend.
 Hr. Rittmeister Vastinelli, in S. Pr. Diensten, von Berlin, pass. durch 5
 Vormittag.
 Se. Durchl. Fürst von der Lippe, nebst Begleitung, v. Dessau, im Hof. de Saxe 1 r
 Nachmittag.
 Die Magdeburger Post 2
 Die Braunschweiger r. Post 4
Kannstädter Thor. U.
 Gestern Abend.
 Hr. Maj. v. Durbill, in S. Pr. Diensten von der Armee, pass. durch 5
 Hr. Postmeister Müller von Naumburg, v. d. 7
 Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Kfm. Bohne von Jena — 8
 Nachmittag.
 Die Casler r. Post 5
 Nachmittag.
 Die Nordhäuser f. Post 4